

GROSSE KEMPENICHER KARNEVALSGESELLSCHAFT

seit 1928/29



Kempenichs Narrennachwuchs trumpft auf

Nachdem die neuen Tollitäten Prinz Ralf I. vom Engele Kopp und Prinzessin Jolanta I. vom Tempelhof mit allen obligatorischen Formalitäten im Beisein eines schmucken und vielköpfigen Hofstaates und aller närrischen GKKG-Korporationen in ihr neues Amt eingeführt worden waren, lieferten die Kempenicher Karnevalisten eine mitreißende Bühnenshow ab, die exakt nach zeitlichen Vorgaben ablief und kurz nach Mitternacht mit einem furiosen Finale endete.

Nach langer Zeit hatten die Verantwortlichen wieder einmal auf eigene Stärken gesetzt und lagen bei der Präsentation vieler Eigengewächse absolut richtig. Nur der Eisbrecher kam aus dem benachbarten „Ausland“. Kurt Gerhartz aus Wehr strahlte als „Bolle“ Souveränität und Routine aus und brachte die Narrenschar in Kempenichs Leyberg-Narrhalla erstmals in Wallung. Viel Mut bewiesen Thomas Wehren und Sven Schmitt, deren Bühnenstart auf eine Bierlaune zurückging und auf Antrieb beim Narrenvolk ankam.

Den ersten optischen Glanzpunkt setzten die SC-Indigos, die im Cheerleader-Outfit einen schmissigen Tanz aufs Parkett legten. Was sich schon eingangs bei den Blaubärchen, den Nachwuchs-Gruppen des Großen Kempenicher Karnevalsgesellschaft angedeutet hatte, setzte sich bei der prächtigen Darbietung der Kringelbuhr-Armee fort: In punkto nachhaltiger Jugendarbeit braucht man sich nicht zu verstecken. Natürlich trifft das auch auf die Funken und Stadtsoldaten zu, die wie jedes Jahr bei ihren gelungenen Auftritten unter der Leitung von Eva Gros und Manuela Schäfer die Herzen ihrer begeisterten Fans höher schlagen ließen.

Zwei Formationen haben inzwischen eine Qualität erreicht, bei der es Jahr um Jahr schwerer wird, den gewachsenen Ansprüchen gerecht zu werden. Sowohl „De Leckersche“, in herrlichem Kostüm und semi-professionell auf das feurige Bühnenspektakel vorbereitet, als auch ihr männliches Pendant, die „Ahle Manne“, von der als „Altenpflegerin“ titulierte Choreographin Michaela Bläser mit „Kung fu fighting“ glänzend auf Trab gebracht, verdienten sich wieder einmal Bestnoten und Sonderapplaus.

Es wird allenthalben über Mangel an Büttennassen geklagt. Davon kann in Kempenich wahrhaftig keine Rede sein. Gleich dreifach wurde hierfür der Beweis angetreten. Da wäre zuerst Thomas Eulgem zu nennen, der als Hausmeister staubtrockenen Humor zum Besten gab und dessen Pointen sicher den Narrennerv trafen. Nach dieser Top-Premiere ein Déjà-vu der besonderen Art: Jutta Bell kehrte nach vierjähriger Abstinenz wieder auf die Bühnenbretter zurück – diesmal als „Ralle der Rüpel“, ein schräg-schriller Typ nach dem Motto „Voll der Proll, nichts in der Knoll“. Bei ihr bekam nicht nur die als „Fidele Wirtschafts-Gänger“ bezeichnete FWG ihr Fett ab. Schließlich noch als Bühnen- und Büttendauerbrenner Hans-Dieter Ebert. „De Diddi kütt“ – und wie er kam! Passend zum ganzen Abend in Super-Form.

GROSSE KEMPENICHER KARNEVALSGESELLSCHAFT

seit 1928/29



Ein wenig zu kurz kam das musikalische Element, abgesehen von den Goldbachmusikanten, der obligatorischen Hausband, und dem Auftritt des Männergesangsvereins mit tief- und hintersinnigen Texten belegten Lieddarbietungen. Mehr als nur ein Duett mit der Tochter hätte man sich allzu gerne von der „feschen Jola“, der Prinzessin aus Polen gewünscht. Sie, die der Galasitzung internationales Flair gab und schon vor längerer Zeit in Kempenich ihren Prinzen fürs Leben gefunden hat, wird in den kommenden närrischen Tagen mit Lachen, Tanzen und Singen zweifellos viel Freude bereiten. (hjs)



Bericht und Foto Hans Josef Schneider, Kempenich